Cripeint: Mittwochs und Samstags (mit illustrierter Beilage). Drud und Berlag sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Florsheim, Karthauseritraße 6. Teleson Rr. 59. Postschedfonto 16867 Frankfurt.

Muzeigen toften die Sgefpaltene Colonelzeile oder beren Raum 12|Pfennig, aus-Raum 30 Pfennig. Bezugspreis monatlich 0.90 Mt, und 10 Pfennig Traglobn.

Rummer 56.

Mittwoch, den 15. Juli 1925

29 Jahrgang

Renes vom Tage.

Der Reichotangler Dr. Luther ift von feinem Dresbener Bejuch gurudgelehrt.

Die Berhandlungen über Abanderungen bes beutichefpanis iden Sanbelsbertrages find foweit borgefdritten, bag in Die Cad. berftanbigen Beratnug eingetreten werben tann.

Bei einem Branbe in bem neuen Stall ber Bahrenfelber Rennbahn tamen 14 Rennpferbe in ben Glammen um.

Bei St. Wendel im Caargebiet fturgte ein frangofifches Bluggeng brennend ab, wobei ber Gubrer fcwere Berlegungen Mitt; ein Begleiter tonnte fich mittels Fallichirms retten.

Der ruffifche Botichafter in Berlin, Rreftinfti, ift bon Roofau nach Berlin abgereift.

Der jum Oberbesehlehaber ber maroltanifchen Trubben ernannte General Raulin bat Biesbaben berlaffen, um fich über Baris nach Marolfo gu begeben.

Austen Chamberlain erklärte auf eine Anfrage im Unterbaufe, bag England unter feinen Umftanden Truppen nach Tanger enben werbe.

In Londoner politifchen Rreifen erwartet man bon ber beutiden Antwort auf die frangofifche Giderheitonote, bag fie ben Beg gu einer internationalen Gicherheitstonfereng im Ottober

Der polnifche Sandelsminifter foll fich bereit ertlart haben, Dieber in Berhandlungen mit ben beutichen Bertretern einzutreten.

Aus Konftantinopel wird berichtet, bag es bei ber Bahl bes ühnmenischen Patriarchen gu ichweren Bwijchenfallen gekommen ib. Drei Metropoliten sollen berwundet fein. Die Wahl wurde

Wie ber Berichterftatter bes "Datin" erfahrt, foll Mbb el Brim offigiell bie Friebensborichlage bon fpanifcher Geite abge-biefen haben. Eine Bestätigung biefer Rachricht liegt noch nicht bor,

Reich und Länder.

Reichstanzler Dr. Luther ift von seiner Reise nach Dresden wieder nach Berlin zurückgefehrt. Während seines Dresdener Aufenthalts bat der Kangler mehrsach Gelegenheit genommen, bei feinem Frühlftud im Hotel Bellevue erwiderte Dr. Luther auf die Begrugungsansprache bes Ministerprafibenten helb

Es wird noch harter und vieler Opfer bedürsen, ehe wir unser nationales, wirtschaftliches und kulturelles Leben wieder auf jene Höhe gebracht haben, die wir alle für unser Bolk und Baterland mit heihem Herzen ersehnen. Um zu diesem Zielem Biele zu gelangen, ist die engste Zusammenarbeit zwischen dem Reich und den Ländern nnenthehrlich, und ich darf meiner besonderen Georgen Georg beren Genigtung darüber Ausdruck geben, bei Ihnen, herr Ministerprösident, volles Berständnis für eine solche ber-trauensvolle Zusammenarbeit zu finden. Seien Sie versichert, bag es immer meine angelegentlichfte Gorge fein wird, Die Beziehungen zwischen bem Reich, ben Landern und Gemeinden fo gu regeln, bag ben berechtigten Bunfchen ber Lander und Bemeinden foweit als möglich entsprochen wird. 3ch tann

Gemeinden soweit als möglich entsprochen wird. Ich kann nicht glanden, daß es zwischen dem Reich und den Ländern unüberdrückere Interessengegensätz geden sollte. Es ist doch das gemeinsame und letzte Ziet, aller Gesantheit zu dienen und die Grundlage für eine glücklichere Zukunst Deutschlands zu schaffen. Gestatten Sie mir, Herr Ministerpräsident, auf diese glückliche Zukunst des Landes Sachsen im Rahmen eines einigen und starken Deutschen Reiches mein Glas zu leeren. Nach der Besichtigung der "Jahresschau Deutscher Arbeit" solgte Reichskanzler Dr. Luther einer Einladung der sächsischen Staatsregierung zu einem Empfang in die Festraume des neuen Rabbanses. Auf einer Begrüßungsansprache, in der Oberdürgermeister Dr. Blucher auch auf die beiden Fragen des Finanzausgleichs und der Dandelsverträge einging, erwiderte der Reichskanzler u. a.: Der Finanzausgleich ist ja urewiges Thema. Ich die keisten Urstere leben gragen die beiden wieder einen Ausberg sinden werden, weil der gleiche Geist hinter Reich, Ländern und Gemeinden steht. Reich, Länder und Gemeinden sind die beiten mer ben beutschen Bolke zu Schiebene Musbrudsformen bes einen, bem beutschen Bolle gu benen. Bir wiffen genau, daß wir im Deutschen Reiche alles tun müssen, was in unserer Macht steht, um uns nach außen zu stärken. Wir wissen, daß wir ohne dieses Mittel auf dem Wege der Entwicklung dei der jetigen Sestaltung der Geld-wirtschaft einen Ausweg überhaupt nicht sinden. Aber wir wissen ebenso gut, daß es ganz unmöglich ist, ohne Aussuhr-möglichkeiten auch zur Weltwirtschaft zu kommen. Aller guter Wille ist belanglos, wenn wir nicht die Mög-

lichfeit finden, im freien internationalen Sandelsverfehr unfere naturlichen Grafte wieder zu betätigen. Gie fonnen davon überzeugt sein, daß die deutsche Regierung sest davon durchdrungen ist, daß wir einen Weg sinden mussen, um auf der Grundlage der Handelsvertragsverhandlungen uns die Bahn wieder zu öffnen, nachdem der unmögliche Zustand der einseitigen Meistbegunstigung endlich aufgehört hat. Diese Frage bangt mit den allgemeinen großen innenpolitischen Broblenten zusammen, und es ware, glaube ich, eine ganz falsche Stellungnahme für den Reichstanzler, jest prophetisch jagen zu wollen, so oder so werden sich die Dinge entwicklu.

Aurswechsel in Frantreich?

Das Abichwenten ber Sozialiften.

Die Opposition der Sozialisten gegen das Ministerium Painleve, die in der Ablehnung des Budgets zum Ausdruck kam, wird vom "Temps" als das Ende der Mehrheit bom 11. Mai 1924 bezeichnet. Die politische Geschichte werde um eine neue Lehre bereichert, benn am Abend bes Tages, an bem Caillaur in bas frangofijche Barlament gurudgefehrt fei, nach-bem ihm ber Rabifalismus wieber zur Regierungsmacht emporgetragen habe, habe er die parlamentarifche Chefcheidung bes Rabitalismus und bes Cogialismus bor fich geben feben, beren Urbeber gu werben er gegivungen worden fei. Das be-

weife noch einmal mehr, bag die Berhaltniffe flatter feien als parlamentarifche Komplikationen und bag ber gefunde Men-ichenverstand früher ober später wieder bie Berrichaft über bie Beologie und die politifchen Leibenschaften gewinne. Die Bernunft lebre, daß die Sozialistische Partei keine Regierungs-partei sein könne, und sie lehre ferner, daß die Sozialistische Partei, die die Auflösung der Parteien wünsche, nicht eine nationale Partei sein könne. Eine Koalition der Sozialisten nationale Partet fein tonne. Eine stodition der Soziatische und der Richtspalaisten sei also in gewissem Sinne ein Wiberspruch an sich. Sie werde also in dem Augenblick unmöglich, in dem sich die Notwendigkeit ergebe, national zu regieren. Das "O e u v re" schreibt: Man beginnt wieder damit, zu erklären, das Kartell der Linken sei zusammengebrochen, und

bei dem nächsten Zusammentritt der Kannmer werbe es in Stüde geben. Das ist wohl möglich, aber es ist vielt wahrscheinlicher, daß die reaktionären Hoffnungen sich nicht erfällen werden. Niemand behauptet, daß die beiden großen Parteien, die das Gortell bilben gehalten beien großen Parteien, bie bas Rartell bilben, gehalten seien, nun immer wie ein Mann zu stimmen und auf jebe Meinungsberschiebenheit zu verzichten. Das Interesse bes Kartells ber Linken besteht im Gegenteil barin, bag ber Rahmen ziemlich breit und geschmei-big ist, bamit alle natürlichen Aftionen fich frei und ungehindert entfalten fonnen, felbft wenn Meinungsverschieben-beiten fich ergeben sollten. Das wesentliche ift, daß bas Ein-

verständnis über die demokratischen Grundsätze sortbesteht und bisher niemals in Frage gestellt wurde.

Der "Figaro" schreibt: Das parlamentarische Kartell hat an Ansehen versoren. Dieser Ersolg kann die nationalen Parteien ersteuen, obzwar der Sozialistensührer Beon Blum, dank eines Manövers, das mehrere Tage angedauert hat, es vermieden hat, daß ein Bruch über die Marokofrage herbeisgesührt wurde, der auch die Spoltung der Sozialistischen Vorgeführt wurde, ber auch die Spaltung ber Sozialiftifchen Bar-tei gebracht und infolgebeffen bie Möglichkeit einer wirklichen Kongentrationeregierung nach bem Spftem Briand ermöglicht

Die Ranmung.

Abiransport ber maroffanifden Dibifion.

Wie bem "Matin" aus Biesbaben berichtet wird, hat bie marottanifche Divifion, bie in ber Bfalg, und gwar in Landau und Umgegend, liegt, nunmehr bollfommen ihre Standorte berlaffen, um fich nach Marotto ju begeben. Ein weiteres maroffanisches Regiment und ein Regiment algerischer Schuben fteben gum Abmarich aus bem befetten Gebiet bereit. Bodum noch nicht geräumt.

Die in ber Breffe verbreitete Melbung bon ber Raumung ber Stadt Bochum trifft nicht zu. Das als abgerudt gemeldete und als Stammtruppe der Besatung der Stadt bezeichnete 51. Insanterieregiment hat nie zur Garnison gehört. Es hat nur ein Truppenunzug und ein Durchmarsch von Truppen und bie dus der Manibern gerichte burch Bochum ftattgefunden, Die aus ben Manovern gurudsehrten. Das in Bochum stationierte französische Infanterie-regiment liegt noch voll hier. Der Abwarsch des Regiments ist für die Nacht vom 19. auf den 20. Juli vorgesehen.

Alrbeit adelt.

Bon S. Conrths: Mahler.

(Rachbrud verboien.) 15. Fortfebung. "Unter uns, herr Baron, - es bat eine besonbere Bewandinis, bag mein Bruber jest auf Urlaub tommit. Mein Bater und Ellinors Bater haben beichloffen, bag aus Botho und Ellinor ein Baar werben foll. Die beiben follen fich gufammenfinden; mabricheinlich findet bie offigielle Berlobung ftatt, fobalb mein Ontel aus Amerika fommt."

Linbed preste die Lippen fest zusammen, als fürchte er, sich zu verraten. Wie ein Stich war es ihm durchs herz gegangen. Botho Lossow — dieser sade, oberstächliche, unbegabte Mensch, ber ein mehr als loderes Leben führte — und Ellinor Lossow? Nein, das stimmten licht zusammen! Diese Ellinor war ein werwolles Ausgehmageschieben Ausnahmegeschöps — flug, ehrlich, zielbewußt — babet boll Aumut und Reinbeit. Das stand plöplich ganz flar bor ihm. Er gestand sich, daß er sie hochhielt siber alle Frauen, tropbem sie anders war, als er sein Ibeal sich gebacht hatte.

Stita beobachtete ibn icharf. ,Run, herr Baron, Sie finb ja fo ichweigfam geworben?" fagte fie icheinbar harmlos.

mitteilten. Also Ihr herr Bruber und Ihr Fraulein Rufine werben fich bemnächst verloben?" Er rif fich gufammen.

burchaus tein Gewissen über ihre Linge. Das war einfach Romebr — Selbsthisse. Aber seine birekte Frage irritierte fie boch.

Sie legte bie Sand auf ben Mund. "Richt gu laut, Berr Baron! Das ift ja noch tiefftes Geheininis. Aur Ihnen, bem langjabrigen Freund unferes Saufes, teile ich bas unter bem Siegel ftrengfter Berichwiegenheit mit."

Er verneigte fich. .Gehr verbunden, mein gnabiges Fraulein. Das

junge Paar ift natürlich mit ben vaterlichen Bunichen einverfianden?" foricite er voll heimlicher Spannung.

Bitta gogerte. Gie mußte nicht, mas fie antworten Sitta zögerte. Sie wußte nicht, was sie antworten sollte. Aber war sie einmal so weit gegangen, gab es kein Jurid mehr. Und sie handelte ja nicht nur in ihrem, sondern auch in dem Interesse Bothos. Sie besseitigte durch diesen dipsomatischen Eingrisse einen Rivalen ihres Bruders. Die Borliebe, Lüge mit Diplomatie zu verwechseln, hatte sie von ihrem Bater geerbt. Entschossen richtete sie sich auf. Natürlich sind Botho und Ellinor einverstanden. Es ist ja auch die einsachste Lösung. Auf diese Weise wird die Ungerechtisteit Onkel Deriberts ausgegelichen.

Wird die Angerechtigkeit Onkel Seriberts ausgeglichen. Seinz Linded fühlte eine tiefe Traurigkeit in seinem Herzen. Er sah im Getste Ellinor in ihrer ganzen Annut und Frische, und er wußte, daß sie ihm tener geworden war, als er zum erstenmal ihr Bild gesehen hatte. Lange biefes herrliche Gleschöht an ber Seite hatte. Ronnte biefes berrliche Gefcopf an ber Gette eines Botho gludlich werben?

Er richtete fich plotlich auf - ba trafen feine Augen bie Gittas, bie lauernb und forschend auf ihm rubten. Und ba wußte er, baß fie ibm mit Abficht bas alles gesagt hatte. Er bachte wieber an ihr Bemilben, in Bemtow mit ihm gusammengutreffen, an ihr ganges Berhalten ibm gegenüber. Bielleicht hatte fie fein ite-fes Intereffe für Ellinor erraten? Um ihn von ihr gurückzubalten, hatie fie ihm wohl erzählt, was sicher noch nicht spruchreif war. Deshalb weihte sie gerabe ihn in so interne Kamilienangelegenheiten ein.

Er atnicte tief auf. "Rein, Ellinor von Loffow lagt fich nicht ohne weiteres an einen Mann binben, ben fie noch gar nicht fennt. Und wenn Frit von Lossow so ift, wie heribert von Lossow ihn mir geschilbert hat, bann versügt er nicht über die Sand seiner Tochter, ohne sich den Freier anzusehen. Daß die Lossower diese Berbindung winschen und wahrscheinlich auch augebahmt haben, ist mir verständlich. Aus diese Beile würden sie das Testament nach ihren Bünschen korrigieren. Aber die andere Par-tei hat da wohl kaum das lette Bort gesprochen — und

mir fieht es noch frei, gegen Botho auf ben Blan gu ireten."

So bachte heinz Linded.
Gitta hatte mit ihrem "biplomatischen Zug" gerade bas Gegenteil von dem erreicht, was sie bezwecke. Barron Linded war durchaus nicht geneigt, sich durch Borthe erweichte Matter thos zweifelhafte Unipriide an Citinor guruchareden gu 3m Gegenteil, es reiste ihn nun erft recht, fich um Ellinor gu bewerben.

Das alles bachte er jett freilich nicht kar u. präzise burch. Es ging ihm nur alles wirr und bunt burch ben Kopf. Aber er bachte mit klopsenbem Herzen an zwei tiefblaue, kare Mäbchenaugen, an einen reizenden, fpottischen Mund, ber ibm feine Engherzigkeit vorwarf, und an wundersame, goldig schimmernbe Flechten um ein junges haupt, wie er fie fo icon und berrlich noch

Co waren fie, beibe ichweigfam, am Loffower Bart angelangt. Sier mußte fich Linbed verabschieben. Alfo, ich werbe mir erlauben, 3hr Bariner beim

Also, ich werbe mir erlauben, Ibr Partner beim Tennisspiel zu sein, wenn Ibr Herr Bruber hier ift, mein anäbiges Fräulein," saate er beiter.

Sie sah ihn unsicher an. Seine Heiterkeit war ihr unverständlich. Hate er vielleicht boch nicht an Ellinor gebacht? Ober fand er sich so schnell damit ab, daß ein anderer ihm bereits zuvorgesommen war? Das erwedte jedensalls neue Hoffnung in Gitta, und sie beglindwünschte sich zu ihrem diplomatischen Erfolg.

Das freut mich Serr Baron, wir werden sicher

"Das frem mich, herr Baron, wir werben ficher einige vergnügte Stunden jufammen verleben," emigeg-

nete sie liebenswürdig.
Er verneigte sich.
"Hier will ich mich verabschieben, mein gnädiges Fräulein. Ich habe noch dringende Geschäfte zu erledigen, sonst würde ich mir erlauben, Ihren Eitern guten Tag zu sagen. Ich bitte, empsehlen Sie mich zu

"Alfo auf Bieberfeben, herr Baron - fagen wir übermorgen gegen vier Uhr." (Fortfetung folgt.)

Todesurfeil gegen Angerstein.

Die Urteilsbegrundung.

Bu ber Urteilsverfündung hatte fich im Berichtsfaale eine große Meuschennunge eingefunden und auch vor dem Gerichtsgebande standen hunderte, um Angersteins ansichtig zu werden. In der Urteilsbegrundung verwies der Borsibende eingehend auf die tatsächlichen Feststellungen, die das Gericht getroffen hat. Daraus geht hervor, daß der Angellagte, der jeden Borsat bestritt, mit Ueberlegung gehandelt hat und daß die freie Willensbestimmung dei ihm nicht ausgeschlossen war. Bon den Sticken, die er seiner Frau versetzte, sei keiner tödlich gewesen. Die Frau habe sich verblutet. Nach der Tat sei er zu dem Entschliß gekommen, alle zu töten, die seiner Frau nicht gut wollten und die Totung der Schwiegermutter stellte bereits eine Schuhmaßnahme gegenüber der späteren Entdedung dar. Der Angellegen habe kabantet den ihn die Obser überrascht bätten Angeklagte habe behauptet, daß ihn die Opfer überrascht hatten, aber das Gegenteil sei festgestellt, er habe alle Opser in die Wohnung gelodt. Bezüglich der Taten gegenüber Geiß und Ditthart fei sestgestellt worden, daß der Angeslagte bier binter-liftig und niederträchtig als Meuchelmorder gehandelt habe. Der Borsitzende kam dann auf die Einzelfälle zu sprechen, die alle darauf deuteten, daß der Angeklagte mit dollkommener Ueberlegung gehandelt habe, und verbreitete sich dann über die don dem Angeklagten getroffenen Schutzmahnahmen zur Berfchleierung des Berbrechens. Dabei verwies er auf die Tatfache, bag ber Angflagte Raffenbucher im Beigteller berbrannte, Telephongespräche führte, einen Brief an feinen Bruder ichrieb, bas Baffer ableitete ufm.

Die Eat fonne man nie gang berfteben.

Um fie versteben zu tonnen, muffe man auf bas Borleben bes Angellagten gurudgreifen, der aus fleinen Berhaltniffen sich emporarbeitete und bann in ungludliche Familienverhältniffe geriet, daß er feiner Frau die beften Mergte tommen fieg und dadurch hohe Ausgaben machen mußte, die er nur durch Unter-ichlagungen decken konnte. In einer Beziehung babe der Auge-llagte Anomalie aufzuweisen, das sei in seiner Ethit und seiner sozialen Einstellung. Das Gericht stehe auf dem Standpunkt, daß jeder für fein Sandeln verantwortlich fei, sofern nicht feine normale Berstands- ober Willenstätigkeit ausgeschlosen sei. Bei dem Angestagten ergebe fich aber, bag er bei vollem Bewußtfein banbelte.

Rach der Urteilsverfündung erflärte der Angeklagte, daß er Die Strafe annehme. Der Borfibende, ber bies nicht richtig gehort zu haben ichien, machte ben Angeflagten barauf auf mertfam, bag er

adjimal fein Leben berwirft

habe und nach menschlichem Ermeffen mohl feine Gnabe ju erwarten hätte. Er fragte den Angeklagten, ob er dabei bleibe, die Strafe anzunehmen. Angerstein erwiderte: "Ja, denn die Tat kann nur mit meinem Blute gesühnt werden." — Das Urteil wurde sofort rechtskräftig, da der Oberstaatsanwalt auf Revision verzichtete.

Aintschitsch über die Anschlußfrage.

Erffärungen in ber Stupichtina.

Auf eine Interpellation bes Abg, Frang Smobet in ber Stupichtina, die fich auf die Anschluffrage bezog, erwiderte der Augenminifter Rintschifch in langeren Aussubrungen. Er erinnerte an ben Artifel 88 bes Bertrages von Saint Germain, an das erste Protofoll betreffend den finanziellen Wiederausban Oesterreichs sowie an den Artisel 80 des Ber-sailler Bertrages, und führte dann solgendes aus:

Beber Anichluf Defterreichs an Deutschland, ber nicht im Ginne ber Beftimmungen ber Bertrage ftattfanbe, wurde einen ernften Berftoft gegen biefe Bertrage barftellen. Celbftberftanblich tonnte unfer Staat bei einem folden Berftof nicht gleichgultig bleiben. Unfer Standbunft bedt fid mit bemjenigen aller alliierten und affogiferten Dadite, Die einen Berftof gegen ben burch bie Bertrage gefchaffenen Buftand in ber Weife auffaffen würben, ban baburch nicht nur bie guten Begiehungen gwifchen ben Rationen, fonbern auch ber fo teuer ertaufte europäische Friebe wieber in Frage geftellt würde.

Bas ber Propagandafeldjug ber Allpendentichen zugunften bes Anschlusses eines Teils bes flowenischen Gebiets, namentlich des Drantales einschlieftlich Marburg an Oesterreich be-trifft, so muß ich sagen, daß ich augenblidlich diesen Feldzug nicht ernst nehme. Wenn er aber ernster würde, so würde er bie Bolitit ber guten Rachbarichaft erheblich ftoren. Bir murben dann dazu gezwungen werden, entsprechende Magnahmen zu ergreifen, die Frieden und Sicherheit unseres Bolfes gewährleisten. Was die Eventualität betrifft, daß die interefficten Sauptmächte ben Anschluß Desterreichs an Deutsch-land zulassen würden, so habe ich darauf zu sagen, daß diese interessierten, im Bolferbundsrat vertretenen Hauptmächte dies ficherlich nicht tun werben.

Politische Tagesschau.

+* Der Reichspräfibent an die Zeitungsberleger. Auf das Telegramm, bas ber Berein beuticher Zeitungsverleger aus Rönigsberg an ben Reichspräfibenten gerichtet bat, antwortete ber Reichspräsident wie folgt: Dem Berein deutscher Zeitungs-verleger danke ich herzlichst für die freundlichen Grüße von ihrer Tagung. Ihr Gelöbnis treuer Mitarbeit an der Erringung der Einigkeit unseres Bolkes und der Erhaltung des deutschen Bobens in ber Einheit bes Reiches nehme ich mit lebhafter Bemigtnung entgegen. Dit ben beften Bunfchen für Arbeit und freundlichen Grugen b. Sindenburg.

- Bur Zolltariffrage. Die Deutsche Bollspartei hat eine Entschließung eingebracht, baß die Regierung den endgültigen Zolltarif unbedingt noch Ende des Jahres 1925 vorlegen soll und daß zu ben Berhandlungen im Reichswirtschaftsrat moglichst auch Mitglieber bes handelspolitischen Ausschuffes bes Reichstages herangezogen werden tonnen, damit boppelte Beratungen bermieben würden.

-- Gegen den Wohnungswucher. Wie aus Berlin berichtet wird, hat der Minister für Bolfswohlsahrt auf Grund des Wohnungsmangelgesetes vom 26. Juli 1923 die Gemeindebehörden, welche Berfügungsberechtigten das Berfügungsrecht über freiwerbende Wohnungen eingeraumt haben, angewiesen, folche Bohnungen gu befchlagnahmen und Bohnungfuchenben aummweifen, wenn ber Berfugungsberechtigte für beren Ueberlaffung neben der gefehlichen witere irgenbivelche anderen Bermogensvorteile für fich ober andere forbert ober annimmt.

- Die Erhöhung ber Bierfteuer. Der Steueransichug bes Reichstages hat nach turzer Aussprache unter Ablehnung aller anderen Antrage ben Rompromigantrag ber Regierungsparteien über die Erhöhung der Bierftener angenommen. Danach follen die Steuerfate betragen: fur die erften 1000 Settoliter 6 Reichsmart, für bie folgenben 1000 Seftoliter 6.50 Reichs. mart, für die folgenden 8000 Bettoliter 7.20 Reichsmart, für bie folgenden 10 000 Bettoliter 7.50 Reichsmart, für die folgenben 10 000 Seftoliter 7.75 Reichsmart, für die folgenden 30 000 Settoliter 8.20 Reichsmart, für die folgenden 60 000 Settoliter 8.60 Reichsmart und für die übrigen Mengen 9 Reichsmart.

" Conberborgehen Englands in China? Rach einer aus Bashington eingelaufenen Information, die icheinbar auf den Londoner Botichafter Boughton gurudgeht, wird bestätigt, daß England gewillt fei, gegenüber China unabhangig von den übrigen acht Machten ber Bafbingtoner Bereinbarung porgugeben. Staatsfefreiar Rellogg fiellt Rudfragen an, um fich naber über Englands Saltung gu orientieren. Wafhingtoner Rreife betonen, daß Amerika nach wie bor an der Einberufung ber Chinafonfereng fefthalt.

- Frangösische Parlamentojerien bis Anfang Otiober. Caillaux wird feinen Finangplan in bas Budget für 1926 einfügen. Er hat ben Entwurf ber Rammer ichon jett zugeben laffen. Bainlevé wünscht, daß das Barlament Ende September ober spätestens jum 6. Oftober wiederum einberufen wird, damit das Budget für 1926 noch vor Ende 1925 von den Paclamenten erledigt werben fann.

Aus Nah und Jern.

A Die Rohlenproduttion in Beffen. Die monatliche Statistit der Rohlenproduttion des Bollsftaates & effen weift fur ben Monat Juni 1925 folgende Zahlen nach: An Rohbraunkohlen wurden gefördert 32 633 Tonnen, verfauft wurden davon 12 861 Tonnen. Der größte Teil der Rohlohle wurde weiter verarbeitet ober war zu weiteren Berarbeitungen bestimmt. Aus den verarbeiteten Rohkohlen wurden neben Schwelerei-produkten erzeugt 934 Tonnen Nahprefteine. Außerdem wurden in Beffen eine Angahl Steinpregtoblen erzeugt.

△ Der Besuch ber Sanauer Sandwerferausstellung. Die Ausstellung "Sandwerf und Gewerbe" in Sanau hatte am Conntag einen Maffenbesuch aufzuweisen. Mehr als 7000 Befucher waren aus der naberen und weiteren Umgebung fowie aus dem besetzten Gebiet herbeigeströmt, um die erste große Gewerbeschau in der Prodinz Sessen-Rassau nach dem Kriege zu besichtigen. Die Ausstellung ist täglich geöffnet von vor-mittags 9 Uhr bis abends 7 Uhr.

△ Juwelenschwindel im Offenbacher Leihamt. Im Monat Mars berpfandete ein Juwelier und Goldwarenfabrifant aus Leipzig, fo ftellte er fich wenigstens vor, bei dem Offenb a c er Städtischen Leihamt nach und nach zahlreiche Schund-ftüde und Juvelen und erhielt dafür eine felbst nach seinen Begriffen ungewöhnlich hohe Summe von 80 000 Mark. Die versetten Juwelen wurden von Fachleuten nachgeprüft, wobei es fich herausstellte, daß ber Tagator des Leihamtes minderwertige Juwelen weit über ihren Wert tagiert hatte. Der Wert ber Juwelen beträgt nur ein Drittel ber ausgezahlten Bfandfumme, der Berluft der Stadt Offenbach demnach rund 50 000 Mart bei diesem "Geschäft". Die Stadt hat ein Berfahren gegen ben Taxator und den Borstand des Leihamts eingeleitet. Den Borftand bes Leihamts trifft insofern eine erhebliche Schuld, als er Pfanbstude nur bis ju 1500 Mark beleihen barf.

A Balderholungsftatte in Bad homburg. Die Ctadt Domburg b. d. S. hat ihre fozialen Einrichtungen burch eine Walberholungöftatte erweitert. Um Walbrand in ber Rabe ber Ragelstangel wurde ein Blodhausbau mit geräumiger Salle, Ruche und Gerateraum errichtet,

A Ein neues Gewerbegericht. Für ben Bereich bes Dilltreises soll ein Gewerbegericht gegründet werden. Die bei den ordentlichen Gerichten anhängig gemachten Bersahren nehmen off sehr lange Zeit in Anspruch. Durch Zuweisung von Klagen (Lohnstreitsachen usw.) an das Gewerbegericht foll biefer Uebelftanb befeitigt werben.

△ Einbrecherjugend. In Biesbaben wurden gwei ingenbliche Mabchen wegen Einbruchsbiebftahls und mehrerer Diebstähle und ein angeblicher Direttotr aus Bochum wegen Betrügereien festgenommen.

Befämpfung des Rartoffeltafers. Mus mehreren Teilen bes Reiches tommen Melbungen über bas Bortommen bes Rartoffelfafers. Der Magiftrat ber Stadt Biesbaben trifft icon jest Borfebrungen und forbert die Rugungsberechtigten von Rartoffelfelbern auf Grund der Polizeiverordnung des herru Ministers sür Landwirtschaft, Domänen und Forsten bom 2. August 1924 auf, daß im Falle des Auftretens des Kartossel-lasers (Coloradolasers) sofort den Behörden Mitteilung zu machen ist. Bei etwaigen Borkommnissen werden die geeigneten Magnahmen ergriffen.

A Gin ungetreuer Boftichaffner. Muf gablreiche Befchwerben bei der Poftdireftion Biesbaden über bas Ausbleiben von Eilbriefen fam man einer großen Briefunterschlagung auf die Spur. Es handelt fich um den Boftichaffner Rorner, ber feit November Briefe, die ihm Geld und Wertsachen zu enthalten schienen, auf dem Postamt entwendete. Er gab zu, wöchentlich zweimal Briefe entwendet zu haben, die ihm Beträge bis zu 120 Mark einbrachten. Die Strassammer verurteilte Körner ju 2 Jahren Buchthaus und 300 Mart Geldftrafe und Aberfennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre.

△ Eine Mustersiedlung. Im Landtreis Wiesbaden weilt schon seit langerer Zeit eine Regierungskommission, um die Siedlungen, besonders diesenigen, die durch Reichsgelber unterstützt wurden, einer Brüfung zu unterziehen. Bor einigen Tagen weilte die Rommiffion auch in Bierftadt und befichtigte die Siedlung bei den Fichten "Rlein-Bierftadt". Der Leitungsstelle ift jett ein Schreiben ber Kommission zugegangen, worin die Siedlung Bierstadt bezüglich ber Ausgestaltung Anordnung und Organisation, sowie ber Lösung des Arbeits- und Finanzgebarens als Muster für alle weiteren Siedlungs- anlagen bezeichnet wird. Das Schreiben besagt ferner, daß die Anlage als die beste in gang Deutschland befunden worden ift. Es ift in ber Tat erstaunlich, was die Giedlung guftandegebracht hat. In etwas mehr als einem Jahre find nicht weniger als 28 Wohnungen in vorbildlicher Weise fertiggestellt worden.

A Das Jagbrebier ber Diebe. Infolge ber icharfen Beauflichtigung ber Streden Grantinrt. Biesbaben und Frant furt. Mainz durch zahlreiche Bolizeibeamte habes die seit Wochen auf diesen Linien tätigen D. Zugdiebe ihr Ar beitsfeld auf die Strede Franksurt-Stuttgart und Franksurd Bafel verlegt. Besonders auf dem Bahnhof Stuttgart wurdes zahlreiche Reisende gehörig ausgeplindert. In einem Falle stab man einem Kaufmann nahezu 3000 Mark bares Geld und samtliche Ausweispapiere. Als Täter kommt auf diesen süb-deutschen dereden hauptsächlich der berüchtigte Taschendies Bronislaw Czarnedi aus Lemberg in Frage

Gerichtliches.

Der Affendrozeg. Die Gerichtsverhandlung in Dautst wurde mit Gebet eröffnet. Die Berteidigung erhob dagest Einspruch, indem sie fragte, ob das bor dem Gerichtshof gibrauchlich sei. Der Richter bejahte dies insofern, als das Gebet gebräuchlich sei, wenn ein Pfarrer anwesend sei. Die Bed teidigung erlärte sich mit der Ausachme einverstanden, verbeiteidigung erlärte sich mit der Ausachme einverstanden, verbeite besteht der Beschanden. jich aber das Gebet für die weiteren Berhandlungen. Daral betele ber gesamte Gerichtshof. Der Pfarrer erstehte ben goblichen Beistand für den Gerichtshof, die Berteidigung und di Beitungsleute. Rachdem die unteren Gerichtsbeamten Zeitungsleute. Rachdem die unteren Gerichtsbeamten geweigert hatten, zwei Stühle für die Berteidigung herbeischaffen, mußte der Gehilfe der Berteidigung die Stühle sellscholen, worüber sich die Berteidigung entrüstete. Der Gerichtsaal war überfüllt, da Brhan sprechen wollte. Dieser hatvor Beginn der Berhandlung eine Bolksversammlung verwtaltet mit dem Thema: "Gorilla oder Gott". Im Anschlußedie Bertammlung wurde ein Choral gesungen, den eine Drecktegel begleitete. Es wurde gebetet. Brhan erschien im Sassohne Kragen. Er schüttelte Darrow ostentativ die Sand. Die Berteidiger wie die Bertreter der öffentlichen Anslage widmelt den ganzen Berhandlungstag der Begründung beziv. Wido den ganzen Berhandlungstag der Begründung bezw. Wide legung des Antrages, die Antlage Scopes niederzuschlagen. Da Gericht berat nunmehr über diefen Antrag. Gollte er jur Ab-lehnung gelangen, fo mußte entschieden werden, in welches Umfange bie wiffenschaftlichen Bengenaussagen zugelasse würden. Die Berteidiger fündigten an, daß bereits acht wiffen schaftliche Zeugen nach Dayton unterwegs feien. Sollten bied wissenschaftlichen Zeugen zugelassen werden, so dürfte die Ap flagebehörde Theologen als Zeugen vorsühren.

Aus aller Welt.

Der Reichspräfident als Ehrenpate. Dem Bergman Baul Kraffa in Buer wurde der 9. Sohn geboren. De Reichspräsident bon Sindenburg übernahm die Chrenpates Schaft und überwies bem Bater einen namhaften Gelbbetra

Begen Erpressung an Frau Hösse berurteilt. Frau Die Höfle ist, wie erinnerlich, nach Berhaftung ihres Gatten voll Erpressern heimgesucht worden, die ihr Belastungsmateringegen ihren Gatten in die Hände spielen wollten. Gegen eines bon diefen, den früheren Oberfellner Usler, der bom Schöffet gericht freigesprochen worden war, verhandelte die Stratammer des Landgerichts als Berufungsinftanz. Das Gerich berurteilte Usler wegen versuchter Erpreffung gu einem Mons

Der beutsche Begleiter Amundjens in Berlin. Der Mech niter Teucht, ber einzige Deutsche, ber ben Rordpolflug Anungiens mitgemacht bat, ift auf ber Durchreife in Berlin ein?" troffen und im Reichstwehrminifterium empfangen worden. De Leiter der Luftsahrabteilung, Ministerialrat Brandenburd sprach dem Rordpolssieger seine Anerkennung für die unter diwierigften Berhaltniffen geleiftete Tatigfeit im Flugzeng aus

Dortragereife Amundfens durch die europäischen Sauf stadte. Zwischen Roald Amundsen und ber Berliner Romgertdirettion Sermann Bolff und Julius Cachs, beren Dib inhaber Eric Sachs jum Zwede bes Abichluffes in Oslo weill wurde bereinbart, bag Amunden Mitte September noch von soutoe bereindart, dag Amunden Beitie September noch beseiner Amerikareise Borträge in Berlin und den europäisches Hauptstäden hält. Die genannte Direktion verpflichtete sernet Higher Kommandierenden des Expedition, der in Amundsens Flugzeug die Bolfabrt nibmachte, zu einer Reihe von Wiederholungen des Amundsenschen Bortrages, die im Oktober in den mitteleuropäischen Großfäden stattsinden. Biele farbige Lichtbilder nach Originalans nahmen werden die Borträge Lichtbilder nach Originalans

Der Bertmeister Friedrichsen gehoben und die Scheiben zersplittet. Der Bertmeister Friedrichsen sprage mit feinem vierjahrigen Rinde bon ber Plattform. Dabei geriet bas Rind unter ben Bet wagen und wurde getotet. Bwei andere Fabrgafte wurde fchwer verlett. Friedrichsen erlitt einen Wahnsinnsanfall und mußte ins Krantenhaus gebracht werben.

Ghweres Muggengunglud. In ber Rabe bon Di be of (Long Jeland) fturgte ein Flugzeug mit gwei Leutnants aus einer Sobe von 1000 Fing ab. Das Flugzeng fing Feuer, wobei

Dutounfall des rumanifchen Thronfolgers. Der rumant iche Thronfolger hat auf der Fahrt von Bufarest nach bem toniglichen Schloß Sinaia einen Autounfall erlitten. Er und seine Begleiter sind jedoch unverletzt geblieben.

D Gin Biener Conbergug bon Italienern angehalten. Bit aus Bien gemelbet wird, wurde ein Conderzug bes fogial bemotratifchen Bereins "Raturfreunde" mit 650 Teilnehmern auf der Fahrt nach Inrichen in Sillian angehalten, da bie Italiener erflärten, geschloffene Büge nicht durchlaffen fonnen. Selbst 200 Reisende, die Einreisesichtvermerke besaben. wurden nicht burchgelaffen.

A Bier Monate Gefanguis für eine Ohrfeige. Der 20jahriff Taglöhner Friedrich Regler hatte anfangs April in Mons beim nach borausgegangenem Streit einem angetruntenes Erbarbeiter eine berartig frästige Ohrseige gegeben, daß bei Betrunkene zu Boden stürzte, auf den Randstein siel und eines Sprung der Schälebecke erlitt. Im Worm is er Krankenbaud wohin der Berlette gebracht wurde, verstarb er nach drei Stunden. Das Mainzer Schwurgericht verurteilte Nesser weges Körperberletzung mit iödlichem Ansgang zu 4 Monakt Gefängnis. Gefängnis.

A Pramie für Entdedung von Brandftiftern. Die Beffilig Brandberficherungsanftalt gibt in ben Areisantsblattern bei Regierungsbezirfs Raffel erneut Kenntnis, daß die Brand berficherungsanftalt eine Belohnung von 300 Mart bemjenigt Bugefichert bat, burch beffen Tatigfeit ein Branbftifter entbed und überführt wird, fo daß feine rechtsfraftige Berurteilund wegen borfablicher Brandstiftung erfolgen tann.

A Rach einem Festeffen unter Bergiftungserscheinunges erfrantt. Bur Feier ber Einweibung ber neuen Druseltallinit

porto

Geschäftliche Mitteilung. Berbandsstoffe jeder Art in dem Jwede entsprechender prima Qualität wie Waite, Binden, Mull, Truddbander, Damendinden, Artikel zur Krantenpsiege, Irrigatore, Indalierapparate, Fieber- und Badethermometer, Brustücken, Augenschutzläppen, Einnahmegläfer und -Röhrden, Eisbeutel, Ingerlinge, Krantentassen, Spudslasten, Leid- und Umstandssinden, Milchpumpen, Milchslasten und Sauger, Plattsufeinlagen, Abstierbälle, Sprigen jeder Art, Urinstaden, Stechbeden und vieles andere sind dauernd in der Apotheke in Flörsbeim a. M. vortätig.

ftob

Tatts Des

HIE

obei

iğui.

HITT

sich'

nera di

情部

rige

emen ber

ings

CILL

egell atel

ill'

ant bedi 9ab die Direktion der Großen Kasseler Straßenbahn in einer Rasseler Birtschaft ein Festessen. Die Stimmung und der Appetit waren sehr gut, am anderen Morgen aber erkrankten 42 Teilnehmer bes Effens unter Bergistungserscheinungen. In 20 Willen ist des Unterklein nach nicht gehaben Unternahmen 20 Fällen ift bas Untvohlsein noch nicht gehoben. Untersuchung ift eingeleitet.

Rosenschau in Mainz.

Unter sahlreicher Beteiligung der von nah und fern ber-beigeellten Rosensteunde wurde Samstag mittag durch einen Festalt die Deutsche Rosenschau in Ma i ng eröffnet. Oberburgermeister Killy-Mainz begrüßte die erschienenen Gaste, nabesondere die Bertreter des hessischen Gesamtministeriums, ben Minister v. Brentano, die Landiagspräsidenten, die Bertreter ber Geiftlichkeit sowie ber Reichs., Staats- und Kom-munalbehörben, ben Prafidenten ber Reichsbahnbirektion, fowie die Bertreter de, behördlichen und freiwirtschaftlichen Or-ganisationen. Als ein leuchtendes Beispiel beutschen Gewerbesamsationen. Als ein leuchtendes Beispiel deutschen Gewerdeleißes, so sintrte Oberdürgermeister Külp aus, offendare die Kosenschau die tiese Sehnsucht des heutigen Geschlechts, die karren Fessel des Materialismus zu sprengen und Farbe und Just ins graue Allerlei, ins Alltägliche, zu tragen. Die Aus-kellung gibt uns Beweise beutscher Gemütstiese, deutschlands slänzenden Aufstieg nach seiner politischen Einigung erleben dursten. Als Söhne des Rheinlandes sollen wir sein und keiden, schloß der Oberbürgerweister, Bannerträger deutscher leiben, schloß der Oberbürgermeister, Bannerträger deutscher Schaffenskraft und deutscher Kultur und mit ganzem Derzen auch treue Kinder des schönen beutschen Baterlands. Begeistert limmten bie Antoefenden in bas boch auf bas beutsche Baterland ein. Bei dem Festmahl, das im Stadtparkrestaurant stattsand, ergriff anch der hessische Minister des Innern das Wort, indem er die Grüße der hessischen Staatsregierung überbrachte und der in der Ausstellung niedergelegten Arbeit Anersennung sollte sollte. Seine Rede flang aus in die Borte; Gott fcupe und Girme ben beutschen Rhein!

Ernstes und Seiteres.

Der Romponift mit bem "bofen Blid".

Bon allen berühmten Musikern hat wohl keiner ben Raufch bes Triumphs jo intenfib fennen gelernt, wie bor 50 Jahren ber italienische Romponist Stefano Bobatti, beffen Rame bente der italienische Komponist Stesano Gobatti, bessen Name heute so vollständig vergessen ist, daß er nicht einmal mehr in den musikalischen Handückern stedt. Dieser Triumph knüdes sich und die Uraufsührung seiner ersten Oper, die "Goten", in Bologna. Es war ein Ersolg, der die Form einer Raserei annahm, wie man sie die dahin kaum se erledt hatte. Der Komponist wurde überall sünfzigmal hervorgesubelt, von der kopplerten Menge am Ausgang erwartet, auf die Schulkern schoden und unter subelnden Ovationen nach Dause getragen. Ueder eine Woche bielt dieser Rauschzustand an. Bor Banketun, Empfängen und Hulbsgungen aller Art nuchte sich der teiten, Empfängen und Hulbigungen aller Art mußte sich der über Racht berühmt gewordene Komponist nicht zu retten, ja selbst in der Racht brachte man ihm unter seinem Fenster Doationen dar, die ihn zwanzen, auf dem Balkon zu erscheinen und sich der Menge zu zeigen. Aber kein Triumph hatte ein trostoseres, tragischeres Nachspiel als der des jungen Godatti. Seine zahlreichen Feinde und Reider, die es nicht verwinden konnten, daß vor seinem jungen Ruhm die dis dahin angeschen Alexen Meister in der Lintergrund treten nuchter. ebenen alteren Meifter in ben hintergrund treten mußten, schenen älteren Meister in den Hintergrund treien mußten, warteten nur auf eine Gelegenheit, um den Liebling des Bublikums unschädlich zu niachen. Diese Gelegenheit dot sich nur zu bald. Ein Onkel des Komponisten, der zur Premiere des Erstlingswerkes seines Ressen nach Bologna gekommen war, hatte sich über das Glüd seines Ressen so aufgeregt, daß er dom Schlage getrossen wurde. Das genügte, um das Sertückt in Umlauf zu seizen, der junge Komponist sei mit dem dien Blid behasiet und ein Jettatore. Eine solche Anschuldigung genügte in Italien vor 50 Jahren, um den verdächtigten gung genügte in Italien vor 50 Jahren, um den verdächtigten Unglücklichen zu ächten. Das mußte auch Godati schmerzlich ersahren. Nicht nur seine weiteren Werke wurden von den Bühnen abgelehnt, den "Goten" war trob ihrem anerkannten fünstlerischen Wert sortan der Weg zur Bühne pesperrt. Der Komponist selbst starb wenige Jahre später bitterarm. Romponift felbft ftarb wenige Sahre fpater bitterarm.

Byrons Grabichrift für feinen hund.

In dem Grade, wie sich bei Byron Menschenhaß und Menschenberachtung steigerten, wuchs auch seine Liede zu den Tieren, in denen er seine einzigen zuverlässigen Freunde zu sehen bermeinte. Das galt insbesondere für seinen auf den Namen "Boatswain" hörenden Hund, einem prächtigen Reusundländer, an dem er mit sast frankafter Liede hing. Als sein Liedling au der Follmut eineinen ichrieh er in tiessiem jundländer, an dem er mit sast frankhaster Liede hing. Als sein Liedling an der Tollwut einging, schried er in tiesstem Bekannten: "Boatswain ist tot — aucher Metnem alten Murrah (gemeint ist sein alter Diener) habe meinem alten Murrah (gemeint ist sein alter Diener) habe meinem alten Murrah (gemeint ist sein alter Diener) habe derewiger zwei Denkmäler. Das eine wurde von Bhron selbst im Park von Newstead Abbeh errichtet, das andere besindet im Park von Newstead Abbeh errichtet, das andere besindet im gart von Newstead Abbeh errichtet, das andere besindet ind am Fuhende des Grades des Dichters. Die Gradschrift wurde von dem Dichter selbst versast. Sie lautet: "Nicht weit wurde von dem Dichter selbst versast. Sie lautet: "Nicht weit wurde von dem Dichter selbst versast. Sie lautet: "Nicht weit wurde von dem Dichter selbst versast. Sie lautet: "Nicht weit wurde von der Reste eines Geschöpfes, das Schönheit ohne Eitelkeit, Krast ohne Robeit, Mut ohne Bildheit, kurz, alle Lugenden eines Menschen besast, ohne bessen Lassen gezollt würde, als geschmacklose Schmeichelei annuten. Für das Andenken als geschmacklose Schmeichelei annuten. Für das Andenken Boatswains, eines Hundes, der im Mai 1808 in Neuspiedad gedoren wurde und am 18. November 1808 in Neuspiedad gedoren wurde und am 18. November 1808 in Neuspiedad Abbeh eingung, sind es just die rechten, geziemenden Worte".

Lokales.

Gebentiafel für ben 16, Juli.

622 Bebichra (Glucht Mohammeds von Meffa nach Medina): Beginn ber mohammeban. Beitrechnung. - 1857 + Der frang. Dichter Jean Bietre be Beranger in Baris (* 1780). - 1872

* Der Polarforicher Roald Antundfen in Borje. - 1890 † Der Dichter Gottfr. Reller in Burich (*1819). - 1920 † Der Maler M. D. Reller in Münden (* 1844). - 1923 + Der nieberl. Schriftfteller Louis Couperns in Amfterbam (* 1863).

Die Biffern ber Bolfsgahlung im Bergleich mit anberen Ländern.

Die Bolksjählung vom 16. Juni hat ergeben, daß innerhalb ber neuen deutschen Grenzen rund 62,5 Millionen Menschen, genau 62 468 762, wohnen. Das Saargebiet, Bolnisch-Ober-schlessen, Danzig, die große deutsche Bevölkerung in den Balti-ichen Gebieten, in Polen, der Tschechoslowatei, Südssawien, Rumänien, Italien und schließlich in Deutsch-Oesterreich ist in deutsche Bahl natürlich nicht enthalten Diese absolute Rahl mird biefer Bahl natürlich nicht enthalten. Diefe absolute Bahl wird erft lebendig, wenn man fie in Bergleich mit ben anderen Bevölferungsgahlen ber Welt fett, bann befommt fie Leben und redet von der deutschen Jufunft, von den Möglichkeiten und Gesahren, die das deutsche Schicksal in der Welt bietet. Die Babl von 62 Millionen Reichsbeutschen übertrifft die ber meisten anderen Rationen: Frankreich hat 39,2, England (mit Frland) 42,9, Italien 38,8, Spanien 21,7, Bolen 27,1, Japan 58,4, die Tschechossowafei 13,6, Südslawien 12 Millionen. Eine größere Bevölkerungszahl als Deutschland hat von den großen Staaten vor allem Rußland mit 132, die Bereinigten Staaten mit 112 und natürlich China, bas volfsreichfte Land ber Erbe, mit fast 400, Indien mit fast 350 Millionen. Da ber Reichtum an Meuschen doch wohl immer und unter allen Umftanben ber beste aller natürlichen Reichtümer eines Landes ift, bleibt Deutschlands Stellung unter den Bölfern der Welt immer noch am günftigften.

Wetterbericht. Borausfage bis Donnerstag: Beftandig.

Bas tostet die Bolfszählung. Die Kosten der Bolfs-zählung, die am 16. Juni stattgefunden hat, sind trop der nur ehrenamtlich beschäftigten Zähler nicht gering. Den größten Anteil an ben Roften tragen bie Materialtoften. Gie belaufen fich auf etwa 8-9 Millionen Mart. Dagu tommen Die Bergütungen für die hilfskräfte, die zur Bewältigung der Jähler eingestellt werden mußten, und die zum Teil noch lange berhart tätig sind. Diese personlichen Ausgaben werden auf 3—4 Millionen geschätzt, so daß sich Gesamtkosten im Betrage von etwa 12—13 Millionen ergeben dürsten.

I Goldene Sochzeit. Der Reichsbahnschaffner i. B. Berr Andreas Flörsheimer und Frau Barbara, geb. Richter da-hier seiern am 26. Juli ds. Irs. das Fest der goldenen Hochzeit. Wir gratulieren den wackeren Alten und wün-

ichen ihnen "noch manches gute Jahr!"

Auszeichnung. Bon Seiten der Landwirtschafstkammer des Reg. Bezirks Wiesbaden wurde dem 1 Vorsigenden des Kan.= und Gestügelzuchtvereins "Fortschritt" hier, sowie Kreisverbandsvorsigenden Herrn Alfred Demmerle mit dem 1. Juli die Auszeichnungsmedaille in Gilber nebft Urfunde für guchteriche Leiftungen auf Raninchen verliehen.

Muf Anfrage verichiedener Intereffenten fei mitgeteilt, daß ber prachtvolle Kranz, ben die Freiwillige Feuerwehr aus Anlag ihres bojahrigen Stiftungssestes am 4., 5. und 6. Juli ds Irs. bei ber Gebentseier auf dem Friedhof niederlegte und der als ein Meifterwert der Krangbinderei bezeichnet werben muß, von ber Gartnerei Abolf Benber, babier angefertigt war.

Die Berlojung ber Kreisbauernichaft findet nicht am 8. Juli, sondern am 25. Juli 1925 ftatt.

Ein ganz besonderer Kunstgenuß ist uns von dem Rassausschen Berein für Seimats und Boltstumspflege, dessen Geschäftsstelle sich in Montabaur besindet, in Aussicht gesgestellt. Sonntag, den 8. November 1925 soll in Florsheim ein "Heimatabend" statisinden, der auch von auswärtsstarten Juzug sinden wird. Als Programm ist vorgesehen: 1) Ansprache bes Geschäftsführenden Borfigenden des Raf-fauischen Bereins über Beimat- und Boltstumspflege. 2) Bortrage des Raffauischen Mundartdichters Bilhelm Reuter aus eigenen Werten. 3) Gine Beimatergahlung von Frig Ullius, von ihm selbst vorgetragen. 4) Gedichte von Willy Arndt, von ihm selbst vorgetragen. 5) Boraussichtlich: Aufführungen des "Puppentheaters". Die Borbereitungen dieser seltenen Beranstaltung, zu ber die vorgenannten Schriftsteller selbst erscheinen, sind in die Hände des Wossschriftsbereins Flörsheim gelegt. Es ist vorgesehen, daß durch Gesangsvorträge hiesiger Bereine gezeigt wird, was Flörsheim auf diesem Kunstgebiet zu leisten vermag.

Bauernrennen. Bei dem am vergangenen Sonntag ftatts gefundenen Pferderennen der Bauernschaft in Erbenheim errang herr hans Greser von hier den 3. Preis im Trab-

Kino. Am Freitag und Sonntag Abend 8.30 Uhr läuft in den "Taunuslichtspielen" die letzte Episode aus dem großen Filmwert "Die geheimnisvollen Bier". Tim (Eddie Polo) gelingt es endlich sich aus der Todesgesahr zu retten und mit seinem ehemaligen Gegner Rennolds die Olquesten sür ihr gemeinsames Baterland zu erwerben. ilberaus spannend ist dieser letzte Teil. Als Beiprogramm rollt der große Film "Wiedererwachen." Näheres am Samstag.

Große leichtathletische Wettfämpse, wobei die Meister-schaft von Florsheim im 100 Meter-Lauf für Junioren und Senioren ausgetragen wird, veranstaltet der hiesige Sportverein, anläglich seines 16. Stiftungssestes am 9. August 1925. An den Wettfämpsen tann fich jeder Flors heimer beteiligen. Rachmittags findet ein großes Jugballderbn statt, in dem die 1. Ligamannschaft des Fugball-vereins Langen gegen die hiesige 1. Mannschaft im Freund-schaftsspiel antritt. Abends großer Festball. Näheres wird noch bekannt gegeben.

Befanntmachungen der Gemeinde Flörsheim.

MIs gefunden wurde abgegeben eine Stridfade. Gigentumsansprüche tonnen auf bem Rathaus Bimmer Rr. 10

Berschiedene Unsälle durch Radsahrer veranlassen mich erneut auf die Bestimmungen betressend den Vertehr mit Fahrrädern auf össentlichen Wegen, Straßen und Pläzen vom 11. September 1900 hinzuweisen. Für Radsahrer gelten genau dieselben wegepolizeitichen Bestimmungen wie auch für die Fuhrwerke. Zeder Radsahrer hat genau die echte Gtraßenseite einzuhalten und Fuhrwerke und die rechte Gtraßenseite einzuhalten und Fuhrwerke und andere Fahrräder, die in derselben Fahrtrichtung sahren, sinds der Vollenpstangen werden den Vollenpstangen werden den Vollenpstangen dem Der Vollenpstangen dem dem Vollenpstangen dem dem Page Vollenberen dem dem Vollenpstangen de

ju geben. Das Aufsigen von zwei Personen auf einem Fahrrad ist strafbar und gesetzlich unzulässig, ba die Sichersheit auf der Strafe gefährdet ist. Eltern und Bormunber mache ich barauf aufmertfam, daß Rinder bie nicht bes Fahrens tundig und nicht ordnungsmäßig auf dem Sattel des Rades figen, für die Folge zur Anzeige gelans gen, und sind sie für die Handlungsweise ihrer minderjährigen Rinber veranwortlich.

Beim Gintreten ber Dunkelheit, eine Stunde nach Sonnenuntergang muß daß Jahrrad mit einer hellbren-nenden Laterne ausgeruftet fein. Auf den Anruf eines Bolizeibeamten muß ber Rabfahrer fofort abspringen, und fich bei entl. übertretungen über feine Berfon aus-

Das Befahren der Bankette innerhalb des Ortsbezirks ist bei Strase verboten. Außerhalb des Orts darf der Radsahrer den Fußweg befahren, muß aber Personen, die sich auf demselben besinden, ausweichen. Wettsahren in ben Ortsitragen ift unterfagt.

Betrifft: Landwirtichaftliche Fuhrwerte.

Damit ich nicht ftrafend gegen Fuhrwertsbefiger be-Damit ich nicht strasend gegen Fuhrwertsbestiger de-sonders Landwirte vorgehen muß, mache ich darauf auf-merksam, daß auf Grund der Straßen- und Wegepolizei-verordnung vom 7. September 1899 § 2 sedes Fuhrwert beim Gebrauch auf öffentlichen Straßen und Wegen auf der linken Seite ein Firmenschild haben muß, auf dem Bor- und Juname, sowie Wohnort des Eigentümers in lesbarer Schrift ersichtlich ist. Jaucheabsuhrwagen müßen so eingerichtet sein, daß die Flüssigkeit nicht deim Fahren auf die Ortsstraße aussließt Kuhrwerte müßen stets die auf die Ortsstraße ausstießt. Fuhrwerte mussen staften eine Stagenseite schaft einhalten und in derselben Richtung sahrende Fuhrwerte links überholen.

Beim Eintritt der Dunkelheit, eine Stunde nach Sonnenuntergang, ist jedes Fuhrwert mit einer hellbrennenden

Laterne ju verfeben.

Das Sahren mit aneinandergetoppelten Bagen innergalb der Ortsftragen ift nur gulaffig, wenn eine zweite Auffichtsperson neben dem Bagen einhergeht; mehr als zwei Bagen burfen nicht aneinandergetoppelt werden.

Flörsheim a. M., den 14. Juli 1925. Die Polizeiverwaltung: i. B. Hödel, Beigeordneter.

Rirdliche Radrichten.

Ratholifder Gottesbienft.

Donnerstag 6.30 Uhr Jahramt für Kath. Mohr geb. Schleibt, Freitag 6 Uhr hl. Messe für Johann Traiser (Krankenh). 6.30 Uhr Jahramt für den gef. Franz Weilbächer. Samstag 6 Uhr hl. Wesse im Schwesternhaus. 6.30 Uhr Exequi-enamt für A. M. Noh.

Israelitijder Gottesbienft.

Samstag, ben 18. Juli 1925, Sabbat: Mattos-Majeh 7.45 Uhr Borabenbgottesbienft

9.00 Uhr Morgengottesbienst mit Reumondsweihe. 4.00 Uhr Minchagebet. B. 1.

9.25 Uhr Sabatausgang.

Branntwein-Husschank!

empfehle prima Weinbrand, prima Rordhäuser, echter Jamaika Rum-Berschnitt, Ansey-Branntwein per Liter 2 Mart, sowie sämtliche Spirituosen in Originalstaschen 1/1 1/2 u 1/4. Ju ben äußerst billigsten Preisen.

Anton Flesch, Eisenbahnstraße 41

Freiwillige Versteigerung!

Um Donnerstag, ben 16. Juli versteigere ich von vormittags 10 Uhr ab in Sochheim a. M. Frantfurter Sof, freiwillig meiftbietend in bar: eine vollständige Bohnungseinrichtung, insbesond. gute Betten, Schränte, Stuble, Ruchengerate, Ruchengeschirre, Uhren und vieles Ungenannte. Die Gegenstände find sämtlich gebraucht und gut erhalten. Befichtigung vor ber Berfteigerung.

Bed, Obergerichtsvollzieher in Sochheim a. DR.



Das beste Geschäft

ist die Aufgabe eines kleinen Inserats in der "Flörsheimer Zeitung" denn sie wird in jeder : Familie gelesen. ::



für tägl. einige Stunden gesucht Mbends 8.30 Uhr außerordentsliche Generalversammlung im Taunus. Wegen Wichtigkeit

Bermischtes.

Eine Zeppelinezpedition jum Nordpol.

Gine Rebe Dr. Edeners.

Auf der zur Zeit in Königsberleger hielt Dr. Edener einen Bortrag über den gegenwärtigen Stand des Luftschiffwesens. Er gab zunächst seiner Freude Ausdruck, daß ihm an dieser Stelle Gelegenheit gedoten werde, vor der Presse seine Bläne zu entwickeln. Edener streiste dann die gegenwärtige Lage der Luftschiffahrt nach dem Bersauller Bertrag und gadeinen weiteren Ausdick über die kinstige Entwickelung des Luftversehrs. Dabei hob er hervor, daß die Reisen im Lusstschiff auf große Entserungen wesentliche Borteile gegenüber der Reise im Flugzeug dieten. Wenn man behaupte, daß das Luftschiff an Bedeutung gegenüber den Flugzeugen zurücksehe, so sei das durchaus nicht richtig. Trop aller Berbesserungen tomme nach seiner Ansicht das Flugzeug nur für Entsernungen bis 1500 Kilometer in Krage. Kür den Versehr über weitere Streden sei unbedingt das Luftschiff das geeigneie Flugzeug. Der Ausspruch, man sliege im Flugzeug, aber man reise im Luftschiff, sei durchaus zutressend.

Luftschiff, sei durchaus zutressend.

Edener wandte sich dann der augendlicklich im Bordergrund des Interesses stebenden Frage der Ersorschung des Rordpoles mit Silfe des Flugzenges zu und führte etwa aus: Ich din überzeugt, daß es von außerordentlichem Wert für uns ist, den Beweis zu erbringen, duß das Zeppelinkustschiff ein Instrument ist, mit dem wissenschaftliche Probleme gelöst werden können, die auf andere Weise nicht zu lösen sind. Das Ergebnis der Amundsenzpedition zeigte, daß dei dem beutigen Stand der Lechnis die Erreichung des Rordpols mit Flugzeugen zunächst uniderwindliche Gesahren in sich schließe. Amundsen dat deshalb jehr auch erwogen, sein Ziel mit Vilse des Lusschiffis zu erreichen. Auch nach seiner Ansicht ist das nur unter Verwendung des Lusschiffs möglich. Die Meinungen, die dahin geben, als ob das ein sehr großes Rissto sei, sind nicht zutressend. Dassenige, was am unbequemsten und unter Umständen für die Lussischer eine gesährlich ist, das sind nur die

weiterparze, weiche durch das Jusanmentressen von beisen und kalten Lustströmungen entstehen. Die sogenannten Gewitterfronten, Kälteeinbrüche, Strum, Regen und Schneebelastung sind für das Lustschift in seiner heutigen Leistungsfähigkeit eine Kleinigkeit. Wetterstürze, die unter Umständen unbequem sein können, hat man aber auf dem Pol gar nicht zu gewärtigen. Im Sommer herrscht eine Durchschnitistemperatur, die sich um null Grad bewegt. Man kann dort etwa sogut und sicher sabren, wie im Spätherbst in Deutschland.

Wir können jedenfalls mit Sicherheit sagen, daß man das, was überhaupt bei einer Aordpolexpedition sich wissenschaftlich sessischen Läht, durch Luftschiffe erreicht werden kann. Man kann über die Berteilung von Land und Wasser in abschließendes Urteil gewinnen, man kann sessische Voer tenseits des Pols noch größere Landbumpleze liegen, man kann ein Urteil über die Wassertieße gewinnen, man kann schließlich sessischen der Gesenden, wan kann ein Urteil über die Wassertieße oder tieser Ozean vorhanden ist usw. Davon ausgehend, kann die Wissenschaft wichtige Schlisse über die Weeressströmungen, die meteorologischen Verhältnisse und gewinnen. Man kann über die Lufteleftrizität, den Erdmagnetismus, die Erscheuung des Nordlichtes wissenschaftliche und experimentelle Forschungen anstellen. Das ist zu die Aufgabe der Wissenschaft und des Forschrung, jede Lüde auszussillen, die in unserem Wissen noch vorhanden ist. Es mußodne Zweisel die Wissenschaft reizen, mittels Luftschiffes dies Feststellung zu machen.

Sumor auf der rheinischen Zahrfaufendausffellung:

Der "Rölliche" Bolfswig.

Steh'n da ein paar Besucher und besehen sich die große Königsgestalt: Rubolf 1. von Habsburg, die Krone auf dem Haupte, in den Handen Zepter und Reichsapfel. Ein Junge fragt: "Wen stellt das dar? Der bat ja 'nen Apsel in der Hand!" Daraus ein hinzugekommener Franksurter in unverfälschem Dialekt: "Des is d'r Ersinner vum Leppelwoin."

Seitdem bie biibiche Lehrerin aus ber rheinischen Seiben- ftabt burch bie erfreuliche Taylache, bag fie ber funfhundert-

tausendste Besucher der Ausstellung war, bekannt und berust geworden ist und ihr Bild in allen Flinstrierten steht, sind is der Ausstellungsleitung schon eine ganze Neihe von Briskeingegangen, worin die Herren Absender um Bekanntgabe is genauen Adresse und Lebensumstände dieser lehten Berühm heit bitten, mit der Begründung, der Dame Herz und Das und ihren neuen Reichtum zu Füßen legen zu wollen, das eine aus der Lotterie todsicher zu gewinnende Billa.

Eine Mutter hat bei dem Besuche der Ausstellung ihrt siedensährigen Sohn mitgenommen. Der Knade bemuch steine eben erst erworbenen Kenntnisse des Lesens zu über So buchstadiert er auf dem Schilden an dem Apollinaris Schrein den Namen des Heiligen. Er wendet sich zur Mutte und fragt: "Wer war das denn?" — Statt ihrer antwotsein etwas älterer Kölscher Jung: "Och, dat es doch da Hill da zo eesch et Selterswasser gemaht hät."

Schon eine Biertelstunde folge ich zwei Köliche Klubte, bi tobsicher mit Kölsche Wasser getauft sind. Mit nicht zu leife Mundwerf machen sie ihre Randbemerkungen. Als die beibe im Schotolabenraum den Ramen Stollwerd lesen, entwicksich solgendes Gespräch:

"Od, fuch ens, bo es jo ach ba Stollwerd!"
"Do es mie Schwester am arbeebe."

"Su, wat maht bat bann bo?"
"Do Jed, bat weeß bo bod, bat es Schot'labofe!"

In der Abteilung Schiffahrt find sehr schöne Modelle and gestellt. U. a. das einer alten Bassermühle, ein breiter Kollian bessen beiden Seiten große Rader sind, die vom Stroßgedreht werden und dadurch im Innern die Mühlsteine Bewegung seben. Ein Junge meint: "Och, süch ens do, es jo och en Badeanstalt." — "Jo, ävder für Mählsäd", sat sein Bater darauf.



I. Internationale Arbeiter-Olympiade im Stadion Frankfurt a. M. 24. bis 28. Juli

80 000 Mitwirkende

aus 19 Staaten

Zwei grosse Festzüge

Wettkämpfe und Spiele aller Art Ruderregatta und Lampionschwimmen Massenreigen von 1200 Radfahrern Lebendes Schachspiel in historischen Kostümen

Festspiel im Stadion, 1000 Mitwirkende Trommelschlag von 4000 Spielleuten Entscheidungs-Fussballspiel über die

Olympiade Weisterschaft

MAIN BELEUCHTUNG



Immer mit der Zeit schreitend und für die Zeit "Eine Quelle herzerquickenden Frohsinns" Wöchentlich eine reichhaltige Nummer.

Das Abonnement kann jederzeit begonnen werden Ueber die Bezugspreise unterrichtet der Buchhändler, das Postamt oder unmittelbar der Verlag der Meggendorfer Blätter J. L. Schreiber München.

Ansetz - Branntwein

per Liter Mt. 2.56 gu haben bei

Maintalbrennerei u. Likorfabrik B. J. Bettmann & Cie., Grabenftrage 17



in ollen Größen für die Obstund Beerenweinzeit, ebenso Jauche-Fässer (Fett-Fässer)

Wagner & Karolus, A.=G., Fahfabrit



Eigene Reparaturwerkstätte tür Uhren und Goldware Bestellungen werden entgegengenog men bei Max Flesch Obermainstraße

Ein armer Junge hat 5 Mart von evgl. Kirche bis Dörrhöfer verloren, der ehrliche Finder wird gebeten

ehrliche Finder wird gebeten dieselben i. Berlag abzugeben. Deidelbeeren, Aprilosen

und Johnnistrauden find täglich frifch und billig gu haben bei 21d. Wihmann, Schufterftr. 7.





Korbflaschen

71/2 20 und 25 Liter für Beeren wein, billigft bauernd zu habes Boller, Rarthauferftr. 2.